



Zodensurteil für ihre eigene verbrecherische Person be-  
deutet.

### Sogar der Papst soll Frankreich helfen!

**Vatikan, 22. Mai.** Der frühere Vertreter der fran-  
zösischen Regierung beim Vatikan, Kardinal, befindet  
sich, wie schon gemeldet, seit einiger Zeit in Rom, und soll  
dort eifrig damit beschäftigt sein, in Gemeinschaft mit dem  
neuen englischen Botschafter Sir Henry Howard den Schritt  
zu einer Verständigung zwischen den Verbündeten  
zu bewegen. Um diesen Zweck zu erreichen, soll er dem  
Papst versprochen haben, die amtlichen Beziehungen zwi-  
schen der Kurie und der französischen Republik würden  
nach dem Kriege wieder aufgenommen werden. Der  
Ministerpräsident Briand selbst soll ihn mit dieser Wis-  
sion betraut haben. Man erinnert sich, daß auch Herr  
Loubet, der unter Kardinal Sekretär der letzten französi-  
schen Vertretung beim Vatikan war, in letzter Zeit in  
Paris für den gleichen Botschafter Propaganda machte,  
und daß in einer Reihe italienischer Zeitungen sogar das  
Gerücht mitgeteilt wurde, die Wiederannäherung der Be-  
ziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan stünde  
unmittelbar bevor. Dadurch wurde wieder die kirchen-  
feindliche französische Presse beunruhigt. Insbesondere  
der „Radical“ befaßte sich mehrmals mit der Sendung  
Kardinals und erklärte, die französische Kammermehrheit  
würde zu solcher Annäherung nie ihre Zustimmung geben.  
Eindlich hat Kardinal sich genügt, dem Gerüchte aus-  
drücklich entgegenzutreten, ohne indessen damit viel Glän-  
zen zu finden. Er schreibt Generalen, er weiß nicht, was  
er weiß, daß Herr Kardinal offenbar zu seinem Beru-  
gung als „Privatmann“ nach Rom gegangen sei, und der  
„Radical“ bleibt nach wie vor bei seinen Vorurteilen.  
Von kirchlicher Seite kommt nun die Erklärung, daß  
der Papst mit „jederzeit dementierbarem“, nichtamtlichen oder doch heimlich gemachten Zusicherungen  
genommen werden soll.

### Englische Ansicht über den Frieden.

**Amsterdam, 22. Mai.** Wie der Londoner Geschäfts-  
mann der „Post“ sagt, beurteilen die englischen  
Politiker die Frage eines baldigen Friedensschlusses, wie  
er seit einigen Wochen erörtert wird, als ausfallslos.  
Der Friedenswunsch Deutschlands sei auch in Eng-  
land vorhanden und ebenso ernsthaft gemeint. Mit Aus-  
nahme von Frankreich seien auch die übrigen Verbün-  
deten geneigt, falls die Initiative dazu von irgendeiner  
möglichen Stelle ausgehen sollte, in Vorschlägen  
einzutreten. In Frankreich habe sich aber in  
letzter Zeit eine aus verschiedenen Ministern und öster-  
reichischen Militärs bestehende Meinungsgruppe gebildet,  
die für Frankreich vorläufig jeden Frieden ablehnt,  
da sie Forderungen erhebt, die jede Verhandlung aus-  
scheiden. Es frage sich nun, wie weit England und die  
übrigen Verbündeten den französischen Sonderwünschen  
folgen müssen. Diese Frage wird in London stark be-  
sprochen. Man ist der Ansicht, daß England, da es für  
Frankreich in den Krieg gezogen ist, auch bestimmen  
darf, wann der Krieg ein Ende haben muß. Die fran-  
zösische Militärsicht sei, wie man in London betont,  
auf England nicht anwendbar. Der Zeitpunkt sei er-  
stimmbar, wo man beide Parteien fragen müsse, was noch  
zu erreichen sei.

### Englands Kriegsausgaben 48 Milliarden Mark.

**London, 22. Mai. (Neuer.)** Unterhaus. Das  
bezieht die Bewilligung eines Kredit von 800 Millionen  
Pfund Sterling, des 11. seit Beginn des Krieges,  
womit die Gesamtsumme auf 282 Millionen (gleich 48  
Milliarden Mark) steigt. Die täglichen Ausgaben hätten  
einen Durchschnitt von 4 200 000 Pfund betragen, was den  
höchsten bisher erreichten Durchschnitt darstellt. Es sei  
aber möglich gewesen, sie auf 4 000 000 Pfund (gleich 34  
Millionen Mark) zu vermindern. Das Anwachsen der  
Ausgaben habe seinen Grund hauptsächlich in den Anlei-  
hen an die Verbündeten.

### Weitere Verurteilungen in Irland.

**London, 22. Mai. (Neuer.)** Es werden neun we-  
tere Urteile des Militärgerichts in Irland gemeldet. In  
Dublin und in Bedford ist je ein weiteres Todesurteil  
ausgesprochen worden; doch wurden die Urteile in 10  
bzw. 5 Jahre Zwangsarbeit umgewandelt. Von den  
übrigen Angeklagten sind zwei in Dublin und fünf in  
Salway zu Gefängnisstrafen von ein bis zehn Jahren  
verurteilt worden.

### Die Dienstpflicht gestärkt, die englische Truppenzahl „aufrechtzuerhalten“.

**London, 22. Mai. (Neuer.)** Lord Kitchener hat  
im Oberhaus zum Dienstpflichtgesetz das Wort und sagte,  
das Gesetz werde es ermöglichen, den Zutritt von Re-  
kruten zu regeln, jedoch die physischen Schwächen zu  
genügen, die für die militärischen und industriellen In-  
teressen notwendig seien, vermieden würden. Das  
Dienstpflichtgesetz werde England in den Stand setzen,  
die Stoffzahl seines Heeres in einer Weise und in einem  
Maße aufrecht zu erhalten, wie es bisher nicht  
möglich gewesen sei, und seinen vollen Anteil an dem  
großen Kampfe zu nehmen, von dem England als Na-  
tion und die Zukunft seiner Rasse abhängt.

Diese verblühende Erklärung des englischen Ober-  
hauses wird den Amerikanern eine wichtige Ueber-  
sicht zu geben. „Es ist ein Meist in der Verhängnis-  
nacht“ alle Hoffnungen auf neue englische Willen  
sind nun endgültig geklärt.

### Der Krieg gegen Italien

Fortschritt des österreichischen Angriffs.

### Wieder 16 Geschütze erbeutet.

Der österreichische Generalstab berichtet:

**Wien, 23. Mai 1916.**

Unsere Truppen rücken nun auch beiderseits des  
Euganats vor. Burgen (Bozgo) wurde vom Feind  
fluchtartig verlassen; reiche Beute fiel in unsere Hand.  
Das Grazer Korps übertritt die Grenze und verfolgt  
den geschlagenen Gegner. Das italienische Wert Monte  
Verena ist bereits in unserem Besitz. Im Brabant  
ist der Angriff auf die feindlichen Stellungen bei Ciesla

im Gange. Die Zahl der seit 15. Mai erbeuteten Ge-  
schütze hat sich auf 188 erhöht.

### Unsere Seeflugzeuge besiegen die Eisenbahnstrecke San Dona di Piave-Portogruaro mit zahlreichen Bomben.

**Wien, 23. Mai.** Wie das „N. Wien. Journal“ aus  
Bafel erzählt, erklären die „Nacht Nachrichten“, aus  
einer Quelle erfahren zu haben, daß die Italiener in einer  
Gegenschlag in der Richtung gegen Visona (Kärnten)  
plänen. Nach dieser Richtung haben sie schon oft geschrien,  
sich aber dabei nur blühende Worte gebildet.

**Jülich, 23. Mai.** Wie schweizerische Blätter berichten,  
wurde auf allen Eisenbahnlinien Norditaliens infolge  
großer Truppenkonzentration der Personen- und Güter-  
verkehr eingestellt.

### 50 Quadratkilometer von Venetien befreit.

**Berlin, 23. Mai.** Wie mehrere Blätter aus dem  
Kriegspropagandabüro melden, ist die ganze 50 Kilometer  
lange Front zwischen Udine und Treviso ins Rollen ge-  
kommen. In einzelnen Stellen haben die kaiserlichen  
Truppen des Erzherzogs Karl Franz Joseph bereits 8  
Kilometer jenseits der Landesgrenze auf italienischen  
Boden. Im ganzen halten sie schon heute über 50 Qua-  
dratkilometer Venetiens befreit. Nördlich der nach Ar-  
zocco führenden Straße hat sich das Grazer Armeekorps  
von der Kärntner Hochebene über die erste ita-  
lienische Deckungslinie hinaus bis nach Vignone  
ausgedehnt und auf die 200 Meter hohe Cima Mandriola vor-  
geschoben. Hierbei wurde der Gegner auf der ganzen  
Linie geworfen.

**Amsterdam, 23. Mai.** Der römische Sonderbericht-  
erstatter des „Daily Tel.“ drückt seinem Blatte über  
den Anmarsch der Oesterreicher: Die Geschütze ver-  
läßt jetzt vom Monte Peri bis an den Gardasee. Die  
schwere Artillerie des Feindes ist ungeheuer stark, Munition  
herrscht im Überflusse, und die Mannschaften be-  
stehen aus lauter Kerntruppen. 40 permanente Korps  
des Feindes nehmen am Kampfe teil. (?)

### Armeebefehl des österreichischen Stabskommandierenden der 1. und 2. Armee, Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat folgendes Armeebefehl erlassen:

„Seit vor einem Jahre hat Italien seinen lange  
geplante und sorgfältig vorbereitete Ver-  
stärkung der Monarchie durch die Kriegserklärung  
verleitet. Heber eine halbe Million Feindgewehre stark,  
aus Italienischer Vertheidigung abwärts überlegen,  
kam damals das feindliche Heer drohend an unserer  
Grenze. Mit vernünftiger Mäßigkeit verstanden die  
führenden Männer drüben dem befreundeten Volke einen  
leichten und sicheren Sieg. In raschem Ansturm sollten  
die italienischen Waffen über die unerschlossenen Gebiete“  
hinaus bis in das Herz unseres Vaterlandes getragen  
werden und mit dessen Zertrümmerung dem Weltkrieg  
entschieden.

Die kühnsten Verteidiger aber boten dem verhassten  
Gegner überall den und der Gesichtsverlust im Norden war  
durch den heimatlichen Mächtigkeits nicht gekümmert.  
Allmählich vermehrte sich dann unsere schwachen Grenzs-  
schutz durch freigewordene Truppen zu kräftigen, wenn  
es die Lage erforderte. Fünf Schlachten am Isonzo,  
zahllose Gefechte an der ganzen Front vom Stillfer Joch  
bis zum Meer haben mein Vertrauen in die Kraft  
unserer Abwehr glänzend gerechtfertigt. Während dieser  
Zeit wurde Galizien von Feinde befreit, ein weites  
feindliches Gebiet in Besitz genommen, Serbien nieder-  
geworfen und Montenegro und Albanien erobert.

Als vor kurzem vorrückte nur unsere tapferen Kavale-  
rie und unsere braven Flieger Schrecken und Verwirrung  
auf italienisches Gebiet zu tragen und ein volles Jahr  
mühten wir uns gebührend, bis die Stunde des An-  
griffs, der Vergeltung schlug. Endlich ist diese  
Stunde gekommen. Schon unser erster Ansturm machte  
eine gewaltige Breche in die feindliche Front. Vieles  
ist erbeutet, mehr noch bleibt zu tun übrig. Ich  
weiß, ich fühle es: Tapferkeit und Ausdauer werden es  
leisten! Soldaten der Eisenbahnfront, verweist nicht im  
Kampf, daß die Feinde der Verlegenheit dieses Krieges  
schuld ist. Vergesset nicht die Blutzöpfe, die er gekostet  
hatte. Befreit eure Heimat von den Eindringlingen,  
schaffet der Monarchie auch im Südwesten die  
Grenzen, deren sie für ihre künftige Sicher-  
heit bedarf. Meine innigsten Wünsche, die innigsten  
Wünsche eurer Ammernden begleiten euch.

### Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.

### Italien unter dem Druke der österreichischen Offensiv.

**Wien, 22. Mai.** Die Blätter schreiben, das italie-  
nische Hauptquartier sei nach Bergamo zurückverlegt.  
Der „Secolo“ äußert sich als erste Zeitung pessimistisch  
über den österreichischen Einbruch in die italienischen  
Zinn. Das Blatt spricht offen von einem Misserfolg  
der italienischen Abwehrmaßnahmen gegen den öster-  
reichischen Vorstoß, zumal da die Heeresleitung erklärt,  
sie habe diesen österreichischen Angriff für Ende Mai  
vorausgesehen.

**Venanz, 22. Mai.** Seit Sonnabend sind die italie-  
nischen Aufschütze der Eisenbahnen ausgeblieben. Reizende  
aus Mailand berichten, daß alle Schulen und öffentlichen  
Gebäude Mailands, einschließlich der Fabriken, von  
Küchlingen aus der oberitalienischen Grenze bezogen  
sind. Die Zahl der aus dem Grenzgebiet evakuierten  
Zweihundertwobner wird mit mindestens 60 000 angegeben.

— **Am Ende** der Einbeziehung Mailands in das Kriegs-  
gefahrgebiet wurde der Erdbeben- und Sicherheitsdienst  
im Bezirk Mailand dem österreichischen Korpskomman-  
danten unterstellt. Eine erste Verlegung der Komman-  
dantur verbleibt in Rom an dem Hauptquartier  
Straßen und Plätzen des Stadtgebietes.

### Die Lage auf dem Balkan

### Entenstruppen nach Kavalla?

Die „Wien. Allgem. Ztg.“ berichtet aus Athen: Ein hoch-  
gestellter griechischer Beamter, der aus Kavalla in Athen ein-  
trat, äußerte sich folgendermaßen: Die Engländer fragen sich  
allen Völkern nach der Möglichkeit, Straßen und Bezirk von  
Kavalla zu einem eigenen Korps zu machen. Vor zwei Wochen  
traf eine aus acht Personen bestehende Kommission in Kavalla  
ein und nahm vor allem zur Unterbringung von demnach zu  
landenden Serben auch eine Verlegung der Fabriken vor.  
Den griechischen Vorkämpfern von Kavalla wurde erklärt, daß  
eine Reihe von Gebäuden in sogenannte Gefangenen-

heime für jährliche Soldaten umgewandelt werden soll.  
Die Behörden von Kavalla antworteten, daß sich dort kein Ort  
zur Unterbringung von Truppen finden lassen dürfte. Un-  
genügend könne der Bezirk ohne Einverständnis mit der Regierung  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik hat man den Verdacht, daß die Engländer während  
dieser drei Tage eine Karte des Hafens aufgenommen.  
Als sich das Gerücht verbreitete, daß Engländer und Franzosen  
in Athen nichts sein. Die Kommission, die in einem englischen  
Berichter angeschlossen war, blieb drei Tage im Bezirk. Auf der  
Praktik



# Ämterliche Anzeigen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 (Reichsgesetzbl. 71 S. 201) wird für den Umfang des Kreises Merseburg der Höchstpreis für Verbrauchszucker im Kleinhandel wie folgt festgesetzt:

1. Für 500 g Weiss (gemahlener Zucker) . . . . . 0,30 M.
2. Für 500 g gemahlene Raffinade, Putz, Brot- oder Brekrüder . . . . . 0,32 M.
3. Für 500 g Würfelzucker . . . . . 0,35 M.

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als einem Zentner zum Gegenstand hat.

Wer die vorstehend festgesetzten Höchstpreise überschreitet — Käufer, sowohl wie Verkäufer — wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft. Außerdem kann die Verurteilung an Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt gemacht und neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
Merseburg, den 20. Mai 1916.  
Der Königl. Landrat.

## Bekanntmachung.

Das städtische Freibad ist, wie im Vorjahre, in der Sternberg'schen Badeanstalt untergebracht mit Räumen zum Aus- und Umkleiden. Die Aufsicht hierüber ist dem Badeaufsichtsbefugten Sternberg übertragen worden. Dienstags und Freitags liegt das städtische Freibad in der Sternberg'schen Badeanstalt ausschließlich den weiblichen, an allen anderen Tagen den männlichen Personen zur Verfügung.

Für Benutzung dieses Freibades und der dazu gehörigen Aus- und Umkleideräumen darf eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen haben diejenigen, welche sich von Herrn Sternberg Badebesitzer, Bedienter usw. liefern oder sonstige Mengenleistungen gewähren lassen, eine mit demselben zu vereinbarende Entschädigung zu zahlen.

Alle Badenenden haben den Anordnungen des Herrn Sternberg unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß ihnen das Baden verboten wird und sie vom BADE VERWEHRT werden.

Das Baden an anderen Stellen der Anlage außerhalb der in der Anlage bezeichneten Badehäuser und außerhalb der Sternberg'schen und Deutschlilien Schwimmbadeneinstände, sowie ferner das Baden in Gottwardische bei Badstraße bis zu 9 h, an deren Stelle im Unveränderliche nachstehende öffentliche Bäder tritt, verboten.

Merseburg, den 22. Mai 1916.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Fierung des der Stadt zur Verfügung gestellten Beun- schiger Pergels hat begonnen und kommt derselbe in drei Sorten zum Verkauf und zwar:

- |         |               |
|---------|---------------|
| Sorte I | zu 52 Pfennig |
| " II    | " 42 "        |
| " III   | " 32 "        |

Der Verkauf findet Montags, Mittwochs und Sonnabends statt und zwar an folgenden Verkaufsstellen:

### Montag.

- C. Weidling, Ob. Breiter 19, B. Kösterich, Gottwardstr. 21, P. Näther, Nachf. Markt 9, Otto Dorn, Markt 7, Emil Wolff, Hofmarkt 11, H. Zieger, Weisenfelderstr. 40, W. Bergmann, Gottwardstr. 19, C. Heine, Südman, Steinstr. 11, Emma Meyer, Nimmer 17, Adolf Pfeifer, Breiter 13, Gustav Richter, Weisenfelderstr. 12, W. Zeh, Weisenfelderstr. 2, D. Zieher, Haldenstr. 31, H. Schütz, Weisse Mauer 30, W. Schumann, Unter-Altenburg 37, Jul. Trommer, Unter-Altenburg 13, Karl Schmidt, Unter-Altenburg 10, Hob. Schulz, Haldenstr. 24.

### Mittwoch.

- C. Weidling, B. Kösterich, P. Näther Nachf., Otto Dorn, Emil Wolff, Karl Zieger, C. Antide, Vindener 19, D. Zeidmann, Unter-Altenburg 30, Paul Bohle, Sand 2, Fr. Dertfuss, St. Nitterstr. 7, Osm. Tränker, Bahnhöfstr. 10, H. Kuncze, Gubenbergstr. 1, Ernst Weisbach, Nimmer 30, Hugo Richter, Hofmarkt 40, H. Selmar, Burgstr. 22, W. Kreyde war, Hofmarkt 32, A. Staebe, Hofmarkt 38, Karl Zauch, Preußerstr. 4.

### Sonnabend.

- C. Weidling, B. Kösterich, P. Näther Nachf., Otto Dorn, Emil Wolff, Karl Zieger, W. Bergmann, C. Heine-Dönnemann, Emma Meyer, H. S. Antide, D. Zeidmann, P. Bohle, K. Arns, Kauschelderstr. 13, Ed. Kämmerer, Schmalzer 4, W. Schürig, Ob. Breiter 17, W. Allexig, Amshäuser 17, D. Hufschler, Haldenstr. 73, V. P. Banede, Delgrue 6.

Merseburg, den 23. Mai 1916.  
Der Magistrat.

Donnerstag, den 25. ds. Monats erhalte ich



**belgische Arbeitspferde.**  
Chr. Körber, Halle-S.,  
Landwehrstraße 6.  
Telephon 1156.

## Obstverkauf.

Der Kirch-, Hart- und Beerenobstbau der zu den Rittergütern Scopau und Colleben gehörigen Obstpflanzungen mit ca. 550 Eßb-, 650 Sauereicheln, 7000 Hartobstbäumen und ca. 2500 Beerenobststräucher kommt

**am Montag, den 29. Mai 1916, nachmittags 5 1/2 Uhr,**  
im Gasthof zum Raben in Scopau öffentlich unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf.

**Rittergut Scopau b. Merseburg.**

# BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellen-Emanatorium. Berühmte Glaubersalzquelle. Großes med.-mech. Institut. Luftbad. Bäder, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Feinsand, Rheumatismus, Lähmungen und Gelenkleiden.

Vorzügliche Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen. Prospekt in Vohra-Verkehr durch d. Kgl. Bade-Verwaltung. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohn-Apotheke in Dresden. Vorand des sächs. Telephonverkehrs Kgl. Oberbrambacher durch d. Kammerrichter Klotz in Oberbrambach.

**Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert.**

## Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.

## Metall-Särge

Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**  
Merseburg.  
Gotthardstr. 34. Telephon 458. Gotthardstr. 34.

## Drucksachen

in geschmackvoller, zeitgemässer, moderner Ausführung liefert preiswert

MERSEBURGER DRUCK- UND VERLAGSANSTALT L. BALTZ  
HALTERSTRASSE 4. FERNRUF 100.

Aumerksamste Bedienung. Mäßigste Preise.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft  
für sämtliche Militärbedarfsartikel als:

Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlaidecken, Barchent-Schlaidecken u. Betttücher.

Fernspr. 250.  
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

## Bersteigerung von Holländischem Rindvieh

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am

**Sonnabend, den 27. Mai, vormittags 9 Uhr,**  
in der Viehversteigerung in Bismark (Pr. S.) ein Verkauf von ca. 120 Stück Holländischem Rindvieh statt, darunter 30 Stück, 6 bis 8 Monate alte, 74 hochtragende und tragende Kühe. Die Kühe sind teilweise in Holland, Verhöfungen eingetragenen.

Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung nur an Landwirte, die sich als solche ausweisen können.

## Vermietungen

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Kleiststr. 5, 1.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, sofort zu vermieten  
Halterstraße 13.

**Frei. möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Friedrichstr. 38.

**Besser Herr od. Dame**  
finden  
**frei. möbliertes Zimmer.**  
zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Eine frei. Wohnung**  
1. Etage, schön groß, Preis 150 Mk. mit Stallung, ist an ruhige Leute zum 1. Juli zu vermieten.  
Julius Sommer,  
Neuhau-Merseburg, Leipzigerstr. 78b.

**1. Etage,**  
4 Zimmer nebst allem Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen  
**Roßmarkt 17.**

**Möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, auch passend für Landwirte zu vermieten  
Hindberg 6.

**Möbl. Zimmer**  
ist zu vermieten  
Wolffstr. 18.

## Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt u. Asche auf dem früheren Abdeckergrundstück an der Globatauerstraße wird hierdurch verboten. Juniorhandlungen werden bestraft.  
Merseburg, den 20. Mai 1916.  
Die Polizeiverwaltung.

## Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der Gemeinde Ballendorf soll

**Sonnabend, den 27. Mai nachmittags 8 Uhr,**  
im Gasthof daselbst verpachtet werden.  
Der Gemeindevorsteher.

## Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige kirchenanhang der Gemeinde Pissen soll

**Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr,**  
im Gasthof daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.  
Der Gemeindevorsteher.

## Wiesenverpachtung.

Sonnabend, den 27. ds. Mts., nachm. 6 Uhr

sollen die Abgänger Gemeinde und Kirchgemeinde in Weissenauer für gelegene, öffentlich meistbietend verpachtet werden (im Gasthaus Knecht). Bedingungen im Termine.  
Abgänger, den 21. Mai 1916.  
Der Gemeindevorstand.

## 3a. 4 Morgen Land,

ebenes Gelände: an liebsten Gras, in der Nähe Merseburgs zu pachten gesucht.

Offerten unter **D. 110** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten

Sehr preiswerte

## Sommer-Stoffe

empfiehlt

**B. Wendland, Domstr. 1, 1 Tr.**

Wegen Einberufung mein. Mannes a. Deere verf. ich 9 Stk. sehr feine **Perse Teppiche, unbenutzt** l. red. annehm. Preis. Gest. Df. u. L. 10735 an die Exped. dieser Ztg.

## Kaufe

ganze Nachlässe, gebrauchte Herren- Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Waagen, Schuhe, Sichel und dergl. mehr.

**H. Apelt, Oelgrube 7.**

## Stellenmarkt

**5-6 tüchtige Zimmerleute**  
für Reparaturen bei hohen Lohn sofort gesucht.

**Baldoban Ballendorf,**  
Ingenieur Erbe.

Zuverlässiger

## Geschirrführer

wird per sofort gesucht.  
**Schäfer, Lemmer Str. 6.**

Suche zu sofort einen

## Lehrling

unter günstigen Bedingungen.  
**Edo Brechtner, Chemn.-Sdla.**

## Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Maschinen-Schreiben, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht Stellung für 1. Juli oder früher.

Offerten unter **K. 117** an die Expedition dieses Blattes.

## Junges Mädchen,

mit guten Schulfenntnissen, sucht Stützensstelle im Kontor oder Büro. Offerten mit **W. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verantwortliche Redaktion: Politisch: F. Baltz, Lokales und Vermischtes: M. W. u. Sport und Anzeigen: M. S. o. d. e. m. e. r. Druck und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Baltz. sämtlich in Merseburg.

Die militärische Dymnastie Amerikas.

Die tiefgehende Erregung, die sich bei den deutschen Völkern über das jeder Neutralität gegenüberstehende Verhalten des Präsidenten Wilson bemängelt hat, wird sicherlich nicht so bald abebben und Gefühle auslösen, die auch nach dem Kriege anders oder, als Freundschaft und Hochachtung bedeuten dürften.

v. Batocki.



Für die Leitung des neu zu errichtenden Reichsamts zur Verteilung der Lebensmittel ist der Oberpräsident von Preußen Adolph Forstnowitz von Batocki bestimmt.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Kein neuer Oberpräsident für Preußen?

Die die Königsb. Allg. Anz. auf Grund direkter Mitteilung berichten kann, geht bei dem neuen Reichsamt für Kriegsernährungsamtes v. Batocki neben dem neuen Amt vorläufig auch das alte fortzuführen.

v. Ködern.



Jum Nachfolger des Staatssekretärs des Reichsfinanzamtes Dr. Helfferich ist der Staatssekretär von Gläub.-Verträgen Graf von Ködern ernannt.

wird. Wie lange das Provisorium dauern wird, das im Interesse des ungehinderten Wiederaufbaues Preußens eingerichtet wird, hängt von der weiteren Entwicklung ab.

Die Nachricht von seiner Berufung an die Spitze des neuen Kriegsernährungsamtes traf Herrn von Batocki ganz unermutet auf einer Besichtigungsfahrt durch Preußen mit dem Amerikaner Hoover. Bis Donnerstag voriger Woche war ihm von der Möglichkeit, ihn mit dem neuen Amt zu betrauen, nichts bekannt.

Dass dem neuen Präsidenten des Kriegsernährungsamtes noch Ruhe bleiben sollte, sich um die Verpfändungsangelegenheiten Preußens zu kümmern, hatten wir für völlig unvorstellbar gehalten. Hoffentlich ist es in dem Herrn v. B. sich nach Erledigung seiner Aufgabe während des Krieges die Fortführung des Wiederaufbaues Preußens fähig, den er mit so tatkräftiger Hand in die Wege geleitet hat und der ihn ans Herz gewachsen sein dürfte.

Vorstellungen über den Wechsel in den Reichsämtern.

Die Besprechungen, die in der Presse dem Wechsel in den neuen Reichsämtern gewidmet werden, setzen sich sämtlich eine gewisse Zurückhaltung, insbesondere soweit sie den Oberpräsidenten Dr. Helfferich zum Reichsfinanzamt in den Reichsamt des Innern betreffen. So lautet der Wunsch, dass Herr v. Batocki nun aus der zunehmenden Wichtigkeit des Reichsministeriums für die verfeinerte Sozialpolitik, die den neuen Dingen? Es muß wohl so sein, wenn es um die Dinge geht, die den Dingen fern stehen.

Die „Allg. Anz.“ äußert u. a.: Der neue Staatssekretär wird zu dem Vizepräsidenten des Reichsamt für Kriegsernährungsamtes ernannt, der erfolgreiche Amtsantritt haben seines Vorgängers zu fragen haben, dem nun dem besten Willen der Amtsinhaber entgegenzutreten die bessere Öffentlichkeit als dem künftigen Reichsfinanzminister, während die Politiker von dem Umstand der ungewohnten Schwierigkeiten dieser Aufgabe, die niemals allen zu Dank erfüllt werden kann, vollst. zu wählen wollen, und auch dem Herrn v. Ködern, der sich in der Hinsicht der Reichsamt hat, seinen vollen altesten betrieblichen Erfolg gewissig hätte, eben weil mit dieser Aufgabe tief in das Dornenbüschel der innerpolitischen Gegenstände geraten wird. Helfferich bringt für das Reichsamt des Innern außer dem für ein Staatssekretariat, wie dasjenige des Innern, ungewöhnlich, aber im Interesse der Sache erforderlichen, verhältnismäßig jugendlichen Lebensalter auch die wichtige negative Eigenschaft mit, daß ihm die bisherige Amtsanbahn noch keine Parteipolitik angelehrt hat.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Wir können auch den bisherigen Reichsamt mit dem Reichsamt des Innern und Staatssekretärs des Innern nicht unbefangenen Blick und jedem Willen zu sein wichtiges Amt übertragen und in seiner neuen Stellung das Verhältnis für die geschäftlich gewordenen Eigenart unserer politischen Zustände und damit für die natürlichen Wesenheiten unserer weiteren politischen Entwicklung bewahren werden, wenn das ehemalige Reichsamt nicht denkbar ist; wie große Staaten nur durch die Mittel erhalten werden können, durch die sie begründet wurden, so wird das Deutsche Reich nur bei sorgfältiger Beachtung der Grundgesetze gedeihlich weiter bestehen können, auf denen Fürst Bismarck's Reichsamt es aufgebaut hat.

Die „Deutsche Ztg.“ verweist sich von Dr. Helfferich auf die kommenden Friedensverhandlungen: Als Staatssekretär des Innern hat Dr. Helfferich zum gesteigerten Gehalt auf die Sozial- und Wirtschaftsprüfung, die in den etwaigen Friedensschluß hineinfließen und für die man sich schon vor dem Frieden für die Zeit nach dem Frieden hinarbeiten und rüsten muß. Aber auf gewissen Fragen bei späteren Friedensverhandlungen hätte Dr. Helfferich auch als Reichsamt für Kriegsernährungsamtes weiterarbeiten können und werden, wenn er das bis zu mittelfristigen Friedensverhandlungen noch lange Zeit ist. Es liegt nicht aus, als ob wir nicht nur mit un-

Was sich das Herz der Vereinigten Staaten nennt, ist kein Meer. Die lächerliche Truppenabteilung, die zur Not an der Front verwendet werden kann, und die man nach unseren Begriffen noch nicht einmal eine Brigade nennen würde, ist völlig machtlos, da es ihr an Geschützen, Transporthilfen, Frischwasser und allen sonstigen Dingen fehlt, die der neuzeitliche Krieg unbedingt erfordert. Alleen sieht der Amerikaner läßt sich den Schutz seiner eigenen. Kein Mensch reut sich über die trübseligen Nachrichten aus Mexiko auf, die trotz kürzlicher Zensur nur zu deutlich verriet, in welcher lächerlichen Lage sich die kleine amerikanische Kolonialmacht in den ungeliebten Beziehungen befindet. Keiner der Führer kennt die Gegend, in der der seit Jahren bestehende Kampf ausgefochten werden soll. Niemand hat gewagt, das Kraftwagen mit Zufahren aller Art in dem dortigen Hiesigen Lande hienieden bleiben müssen, und nun er kommt man dahinter, daß anstelle des Kraftwagentransportes derartige durch Meutereien treten muß, was können aber die Truppen ohne Verpflegung und ohne Kriegsmaterial an, bis die nötige Zahl von Munition herangebracht ist? Das Armeematerialienwesen ist in Mexiko keineswegs Mechanismus ungewöhnlich, die Munition, deren das Meer höchstens ein halbes Dutzend besitzt, ist nicht lebensfähig, die Anlandung in ihren Anläufen durchaus nicht gewöhnlich, und die Einrichtungen für drahtlose Telegraphie können höchstens als Kinder-spielzeug angesehen werden. Nicht anders wie mit dem Meer ist es mit der Luft, welche, in der die Befehle aller wichtigen künftigen Erteilen von den politischen Parteien abhängig ist. Dies macht man die ersten Anstrengungen und verachtet auf alle mögliche Weise Truppen aufzuführen, um den dringenden Anforderungen des in Mexiko kommandierenden Generals nachzukommen. Aber selbst um die 4000 Mann, die noch abgebaut werden, zusammenzuführen, muß man einen Teil der Wehrkräfte aus den Stützpunkten fortbringen, wobei die Kräfte zum größten Teil lediglich militärischen Schutzes entscheiden müssen. Trotzdem allem sieht der Konkrete, besonders dessen demokratische Mitglieber, den Ernst der Lage kaum ein.

Deutscher Reichstag

Das Kriegsernährungsamt.

Der Hauptausfluß des Reichstages nahm gestern Dienstag das Kriegsernährungsamt in der Fassung des gemeinsamen Antrages in zweiter Lesung mit Mehrheit an sowie eine Resolution der Nationalliberalen, dahin zu wirken, daß der Verbleib in den Eisenämtern Finanz- und Kriegsernährungsamt abgetrennt werden im Hauptamt übertragen werde.

Auf dunklen Pfaden.

Stomat von K. Polster, G. reise.

(Abdruck verboten.)

104] Argmann hatte ihn erwartet. Er glaubte ja ohnehin bestimmt zu wissen, daß der Schreiber des anonymen Briefes niemand anderer als Hornmayer war. Als aber der Mann nun wirklich über die Schwelle trat, unbekannt und mit dem lässig-freiden Ausdruck in den Augen, den Argmann so sehr hasste, da stieg der Jona bei ihm dem Förster auf. Wie? Der Hornmayer wagt es, so ruhig da hereinzutreten, nachdem er doch selbst die Büchse angelegt hatte auf ihn? Hierüber war das! Die Wut übermannte Argmann, und er schleuderte dem Waldarbeiter eine Flut heftiger Worte entgegen. Von der Brutalität sprach er, mit der Hornmayer seine eigenen Kinder und sein Weib behandelte, von dem Zerwürfnißswerk, das der Teufel in dem kleinen, armseligen Häuslein vollbracht hatte, von dem beglückten Mordtisch bis in die verborgene Tiefe, und von den erbeulichen Todsünden, welche man dort sah, und die den langjährigen Wäldner verrieten. Und schließlich von der Kugel, welche ihn, Argmann, fast getötet hätte. Der Hornmayer entgegnete nichts. Er gerie an seinem Schnurrbart und lächelte dabei gelassen. Als er sich endlich doch zu einer Antwort aufraufte, klang sie äußerst ruhig. „Na ja, Herr Oberförster, so ist halt, wenn der Mensch mal ein Glasperlenspiel treibt und Grad im Wissen hat man sich selber! Wegen den Kindern ist mir egal. Auch wegen der Äge und den Sachen im Haus. Aber soviel a' Hut hab' ich halt g'habt, weil der Herr Oberförster die Hoserl hat d'behalten bei sich. Deswegen hab' ich 'a' auf'schleppt in die Büchsen - ja - da haust gar mander! Die Hehrkriden und die Zell' - die g'hörn ja garz wem anderen! Was weiß denn ich, wem p'aborn!

„Na - und wegen der Äugel? Gefchreden bin ich halt, wie ich ja auf'sah' aus'm Schlaf, und es sieht wer grad neben mir! Wet am' g'wuch' hab' ich, wer's is in der Finckernis, meiner Seele! Freilich, daß man an Vater heimlich sein Kind wegmimmt - na, das is net recht! Aber no - ich bin net nachdrägerlich, Herr Oberförster. Ich denk' an nig mehr. Und der Herr Oberförster wird net mehr viel mit mir zum haben, Hoff' ich. Denn - ich kündigt' mein Posten.“ Der Herr Graf Steinberg, der gut mit a' ruhiges Plagerl droben im Steinbruch, A gut bezahlte Stell' und a' Schinderei.“ Frig Argmann sah den Mann fassungslos ins Gesicht. Er begriff einfach nicht. Was sollte denn das heißen? Steinberg nahm diesen Truntenbold in seine Dienste? „Sie können den Posten ja gar net annehmen. Hornmayer“, sagte Argmann ernstlich. „Sie kennen ja doch die Bedingung, unter welcher Sie das verlangen! Sie erhalten; Anzusehen nach Amerika. Von dieser Bedingung gehen wir nicht ab.“ Heini Hornmayer lächelte wieder freundlich und vertrauensvoll. „Na - wenn die Baroni auf ihrer Bedingung besteht, dann is es mir auch recht. Dann geh' ich nach Salzburg eint auf's Gericht und erzähl', was ich weiß. Oder ich besuch' den Doktor Helm, der ja ein sehr gefeierter Mann is. Der interessiert sich auch rechtig für die Sach! Ja, mir is das alles aus. Irgend jemand zahl' mir schon meine Bemühung, wenn's die Frau Baroni net tuan mag.“ Argmann war ganz hoch vom Jora. Aber ein Gefchrid, das er noch an gleichem Abend mit Dita von Werbach teilte, belehrte ihn, daß Hornmayer wieder einmal vollkommen recht behielt. Graf Steinberg war inzwischen bei seiner Braut gewesen und hatte ihr erzählt, was sich gegeben. Sie sah nun klar, aber von dem, was sie selbst betra, brachte sie keine Silbe über die Lippen. Eines aber begriff sie: Der Hornmayer hielt sie in der Tat alle in der Hand. Ein tüchtiges Gefchrid hatte dem Mann eine Macht gegeben, welche ihnen gefährlich werden konnte. Reizen durfte man ihn nicht.

Aus diesem Grunde stimmte sie Steinberg vollkommen bei und sagte Argmann, daß es wohl am besten sei, man ließe den gemaltätigen Menschen nun vollständig im Frieden. Zwingen zur Auswanderung könne man ihn nicht. Und das Geld müsse man ihm geben gegen eine schriftliche Verpflichtung, nur weiter nichts mehr zu begehren und Ruhe zu halten. Argmann lächelte bitter. Er kannte Hornmayer viel zu genau, um zu glauben, daß dieser Mann nun auch wirklich still sein werde. Aber er gab nach. Was sollte er auch anderes tun? Und als Frau Dita ihm erzählte, daß sie in Anbetracht all dieser Unannehmlichkeiten beschließen habe, sofort nach Beendigung des Trauerjahres um ihren Gatten - also schon in zwei Monaten - mit Steinberg Hochzeit zu feiern, da jubte nur noch ein wehmütiges Lächeln um Argmanns Mund. Was hatte er anderes erwarten können und dürfen? Sie kloß vor den Gelpenstern dieser Waldgegend. Hatte sie nicht recht? Schändend breiteten sich ihr die Arme des hochangesehenen, mächtigen Grafen entgegen. Sie lächelte sich hinein. War dies nicht verunflucht und das Natürlichste? Zu Gefchrispielereien war jetzt natürlich nicht die Zeit. Er, Argmann, freilich, er mußte hier bleiben, er mußte sein Schicksal ertragen. Aber was lag daran, er Stumm neigte er sich über die schmale Hand, die sie ihm bot. Dann ging er scheinbar ruhig fort. Er wußte, daß diese Stunde einen Abschlus bildete in seinem Leben; aber sein Trost darüber kam von seinen Lippen. Was lag ihm noch an sich selbst und dem eigenen Schicksal? Ein paar Tage später überfiel die Heini Hornmayer, im glücklichen Besitz der ausbedungenen Schweißgumme, nach dem „Steinbruchhäufel“. Von Äge und den Kindern nahm er keinen Abschied. Die Frau war froh, daß sie ihn nicht mehr sehen und ertragen mußte. Ditas Großmutter hatte sie mit schmudern, neuem Hausrat versehen, und eine hübschante, schöne Nähmaschine fand am Feiertag. Die Äge war glücklich. Ordnung und Friede herrschten in dem kleinen Hause am Waldesraume, in dem eine blasse Frau allmählich wieder ihr altes Lächeln fand, und wo frohe Kinderstimmen erklangen. (Fortsetzung folgt.)





